Buchbesprechungen

Dorothee Obermann

Kathrin Braun: Menschenwürde und Biomedizin. Zum philosophischen Diskurs der Bioethik.

Frankfurt / Main: Campus 2000. ISBN 3-593-36503–0. 309 Seiten, EUR 34,90.

In Kathrin Brauns Analyse bioethischer Diskurse geht es um drei Fragen:
1) Welchen Anfechtungen ist die Idee der Menschenrechte in der Medizin und Biologie ausgesetzt?
2) Anhand welchen normativen Maßstabs lassen sich diese Anfechtungen kritisieren?
3) Schützen die Bioethik-Konvention und die UNESCO-Deklaration zum menschlichen Genom die Menschenrechte gegenüber diesen Anfechtungen?
In Anknüpfung an die Diskurstheorie Michel Foucaults diskutiert sie zunächst die Dissoziation von Mensch und Person in den wichtigsten theoretischen Ansätzen der Bioethik u.a. bei Peter Singer. Dann setzt sie sich kritisch mit Ronald Dworkins Konzept liberaler Lebensbewertung auseinander. Schließlich analysiert sie die beiden internationalen Instrumente zum Schutz von Menschenrechten: die Bioethik-Konvention und die UNESCO-Deklaration zum menschlichen Genom. Als normativen Maßstab legt sie dabei Kants Begriff der Menschenwürde zugrunde. Braun konstatiert, dass diese bioethischen Grundlagendiskurse und die vermeintlichen Menschenschutzinstrumente das Konzept der Menschenrechte zugunsten einer biomedizinischen Bewirtschaftung des Menschen auflösen. Auf der Basis des Instrumentalisierungsverbots arbeitet sie eine machtkritische Argumentationsgrundlage gegen eine bioethisch legitimierte Einteilung von Menschen in verschiedene Wertekategorien aus. Dabei analysiert sie auch, wie in der bioethischen Diskussion über reprogenetische Verfahren mit dem Recht auf Selbstbestimmung der Frau argumentiert wird. Braun widersetzt sich den Bestrebungen, das Recht, eine ungewollte Schwangerschaft beenden zu können, zur Legitimation einer verbrauchenden Embryonenforschung heranzuziehen. Sie setzt diesen entgegen: Es ist keine Aussage über den moralischen oder rechtlichen Status von Embryonen präjudiziert, die außerhalb des weiblichen Körpers gezeugt werden, wenn akzeptiert wird, dass es eine unzulässige Verletzung der Würde der Frau bedeutet, zur Fortsetzung einer Schwangerschaft gezwungen zu werden. Zudem belegt sie überzeugend, dass eine Selektion oder Verwertung von Embryonen zu Forschungs- oder anderen Zwecken dem Instrumentalisierungsverbot widerspricht. Die von Kathrin Braun in ihrem Forschungsansatz entwickelte Verknüpfung der politischen Theorie Foucaults mit der kantischen Kategorie der Menschenwürde ist innovativ und lohnenswert. Für die Opposition gegen die bioethische und biomedizinische Instrumentalisierung des Menschen ist dieses Buch unentbehrlich!

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

ub universitäts bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00073650

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.